

Hauhaltsrede der FDP-Fraktion für das Jahr 2015



Eggenstein-Leopoldshafen, 28.04.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stober,
sehr geehrte Ratskolleginnen und –kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Einstieg

Auch in diesem Jahr –so die Prognosen der Experten – scheint sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin positiv zu entwickeln. Erwartet wird ein Wirtschaftswachstum um ca. 2 %. Dies dürfte erneut zu steigenden Steuereinnahmen bei Bund, Länder und Kommunen führen. Getragen wird dieser Optimismus von einem hohen Binnenkonsum, einer geringen Arbeitslosenquote und der Fortsetzung einer ultralockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zur Stärkung der Wirtschaft in der Eurozone. Wollen wir hoffen, dass sich die positiven wirtschaftlichen Erwartungen trotz aller geopolitischer und sonstiger Risiken einstellen werden, damit auch für die kommunalen Haushalte von diesem Geldsegen etwas abfallen wird. Denn die Kommunen werden es brauchen können. Auch unsere Kommune ist angesichts weiter steigender Ausgaben vor allem in den sozialen Bereichen (Kinderbetreuung, Schulentwicklung, und ganz aktuell die Flüchtlingsproblematik) auch in den nächsten Jahren eher mehr als weniger darauf angewiesen, dass sich diese positive wirtschaftliche Entwicklung noch recht lange fortsetzen wird.

Haushaltsituation 2015 ff.

Dass in unserer Kommune am Firmament auch dunklere „Finanzwolken“ – insbesondere in den kommenden Jahren - aufziehen sollen, mag man kaum glauben. War vor einigen Wochen in der örtlichen Presse noch in Zusammenhang mit der Jahresrechnung 2013 von Rücklagen im Kernhaushalt in Höhe von rd. 13 Mio. € und der Prognose für 2014 gar von rd. 16 Mio. € zu lesen, wurden diese Zahlen durch unseren Bürgermeister in seiner Einbringung des Haushalts 2015 leider stark relativiert. Unsere Rücklagen werden nach sehr intensiven Haushaltsberatungen Ende 2015 statt ursprünglich geplanter rd. 3 Mio. € trotz des immer aktueller werdenden Themas der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen immerhin noch rd. 6,2 Mio. € betragen.

Woran liegt's? Leider handelte es sich bei den hohen Rücklagen nicht um ersparte Ausgaben, sondern um bereits geplante Investitionen aus den Vorjahren, die erst im Haushaltsjahr 2015 finanzwirksam werden (allein der Kindergarten Neckarstraße schlägt hier mit rd. 4 Mio. € zu Buche), einer sogenannten Negativzuführung an den Verwaltungshaushalt in Höhe von rd. 1,7 Mio. € (verursacht durch eine Rückzahlung zuviel erhaltener Konzessionsabgaben für Leitungsrechte in den letzten beiden Jahren in Höhe von rd. 2,5 Mio. €) sowie weiterer diverser im Haushalt 2015 neu geplanter Investitionen in unsere umfängliche kommunale Infrastruktur.

Angesichts der in den kommenden Jahren sehr ambitionierten Investitionen unseres Vermögenshaushalts – hinweisen möchten wir insbesondere auf den Umbau unseres örtlichen Schulsystems in eine moderne Gemeinschaftsschule mit Ganztagsgrundschule in Höhe von rd. 8,5 Mio. € (inkl. Ausstattung) sowie den Bau von Unterkünften für Flüchtlinge in Höhe von rd. 5-7 Mio. € - wird nachvollziehbar, dass auch unsere Kommune mittelfristig (das heißt bis zum Jahr 2018) nicht ohne Kredite im Kernhaushalt in Höhe von voraussichtlich rd. 8,6 Mio. € auskommen wird. Rechnet man hierzu noch die Verbindlichkeiten unserer beiden Eigenbetriebe „Wasser“ und „Abwasser“ mit rd. 19 Mio. € hinzu, kann man unschwer erkennen, in welche Richtung die finanzielle Entwicklung gehen wird. Ein Umstand, der für

unsere Fraktion nicht plötzlich und unerwartet kommt. Wir hatten bereits in unserer Haushaltsrede 2014 diese Entwicklung beschrieben.

Ursachen/Gründe für diese Entwicklung?

Es gibt sicherlich Ursachen, die aus kommunalpolitischen Gründen hausgemacht sind, aber auch äußere Einflüsse, will sagen von Bund und Land, die ein ums andere Mal recht ungeniert auf Kosten der Kommunen bestellen und diese einen Großteil der Zeche anschließend bezahlen lassen. Was nützen in diesem Zusammenhang Anschubfinanzierungen und nur teilweise kostendeckende Zuschüsse/Betriebsausgaben. Zurück bleiben teilweise hochdefizitäre Bereiche zu Lasten der Kommunen. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Kinderbetreuung als Pflichtaufgabe seit 2013, die planlose und von Aktionismus geprägte Schulpolitik unserer grün-roten Landesregierung und - ganz aktuell - die Flüchtlings- bzw. Asylpolitik genannt. Künftige Ausgaben in Millionenhöhe, die sich nicht nur im Vermögenshaushalt durch Investitionen, sondern noch über viele Jahrzehnte wesentlich gravierender in unserem Verwaltungshaushalt auswirken werden. Gerade die dort steigenden konsumtiven Ausgaben bei den Personal- und Sachkosten – vor allem im sozialen Bereich - lassen es zukünftig immer schwieriger werden, wenigstens unsere Abschreibungen (und hier wäre eine Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt in Höhe von rd. 3 Mio. € jährlich zum Ausgleich unseres Werteverzehrs in unseren Vermögenshaushalt erforderlich) zu erwirtschaften.

Ein weiterer Grund bildet in 2015 die hohe FAG-Umlage wegen des guten Ergebnisses 2013. Hierdurch verringern sich unsere Einnahmen in 2013 gegenüber 2015 um rd. 1,4 Mio. € Geld, welches wir zur Finanzierung unseres Verwaltungshaushaltes eigentlich dringend benötigen.

Kommunale Steuern/Gebühren

Nachdem wir erst in 2014 an der Schraube bei unseren kommunalen Steuern gedreht hatten, haben wir uns in 2015 diesbezüglich nochmals sehr zurückhaltend verhalten. Ohne jedoch hellseherische Fähigkeiten für uns reklamieren zu wollen, wird es wohl in den nächsten Jahren in fast allen Bereichen zu kontinuierlichen Steuererhöhungen kommen. Dies gilt nicht nur für den Bereich der (kommunalen) Steuern wie den Grundsteuern „A“ und „B“ oder der Gewerbesteuer, sondern - wohl auf breiter Front - auch für sämtliche andere Einnahmequellen, wie Gebühren, freiwillige Leistungen, Zuschüsse und Unterstützungen. Wer unsere auf hohem Niveau örtliche Infrastruktur (Schwimmbad, Gemeinschaftsschule, Sporthallen, Kulturhalle, Kinderbetreuung etc.) erhalten möchte, der sollte an und für sich auch bereit sein, hierfür etwas tiefer in die Tasche zu greifen.

Entschärft könnte das Ganze nur dann werden, wenn in nicht allzu ferner Zukunft irgendein Finanzminister daher käme - gleich ob als Bundesfinanz- oder Landesfinanzminister –, welcher ein Füllhorn über die oftmals allein gelassenen Kommunen ausschütten würde, um sie von ihrer langsam aber sicher erdrückenden Finanzlast endlich in einem adäquaten Maße befreien würde. Und ihnen nicht immer weiter in den kommunalen Geldbeutel greifen würde.

Es bleibt abzuwarten, ob die vollmundige Ankündigung unserer Bundes-GroKo, in den nächsten Jahren finanzschwache Kommunen für deren Investitionen finanziell zu unterstützen, in Erfüllung gehen wird. Es bleibt in diesem Zusammenhang weiter zu hoffen, ob wir angesichts unserer mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von vermutlich rd. 25 –30 Mio. € (Kernhaushalt inkl. der beiden Eigenbetriebe) auch zu dem „erlauchten“ Kreis finanzschwacher Kommunen gehören. Oder stellen Kommunen in sogenannten Geber-Bundesländern eventuell per Definition gar keine finanzschwachen Kommunen dar? Unabhängig hiervon werden wir zur Haushaltskonsolidierung zukünftig noch engmaschiger unsere eigene Situation bewerten und immer wieder auf den Prüfstand stellen müssen, um weiterhin die Haushaltshoheit mit der ihr gebotenen Handlungsfähigkeit in unserer Kommune aufrecht zu erhalten. Wohl wissend um unsere finanzielle Lage haben wir in diesem Jahr auf die Stellung von (kostenwirksamen) Haushaltsanträgen verzichtet.

Gemeinschaftsschule mit Ganztageschule

Sicherlich war und ist unserer Fraktion für unsere Kinder stets nichts zu viel gewesen. Eine Investition in einer Größenordnung von rd. 8,5 Mio. € für die Errichtung einer Gemeinschaftsschule mit Ganztagsgrundschule, die sich auf Jahrzehnte über zusätzliche (Betriebs-)Kosten im sicherlich mittleren sechsstelligen Betrag in unserem Verwaltungshaushalt auswirken wird, war unserer damaligen Fraktion in Teilen einfach zu viel Geld, welches uns zukünftig im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt fehlen wird. Äußerst ärgerlich aus unserer Sicht, dass wir durch unsere grün-rote Landesregierung in diese Lage - zumindest indirekt - gedrängt wurden, aus Sorge über den Verlust unseres weiterführenden Schulstandortes. Ohne regionale Schulplanung, ohne neue Bildungspläne respektive ohne verlässliche Schulbauförderung, wurden die Kommunen wie „Windhunde“ auf einen Weg geschickt, der sich vor Ort bei uns meines Erachtens als ein äußerst schmaler Grat erweist. Nach Ansicht unserer Fraktion wäre anstelle eines unkoordinierten Nebeneinanders mit unseren Nachbarn Linkenheim-Hochstetten und Karlsruhe vielmehr ein koordiniertes Miteinander in puncto Neuausrichtung der Schulstandorte erforderlich gewesen. Leider wollten unsere Nachbarn in 2013 nicht. So wächst sich die Schulpolitik des Landes Baden-Württemberg zu einer Ressourcen verschwendenden Politik aus. Das Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wird unseres Erachtens mit Füßen getreten, um deren Schulpolitik in dieser Legislaturperiode durchzupeitschen und dadurch Fakten zu schaffen.

Kinderbetreuung/Neubau Kindergarten

Wenn der in der Neckarstraße im Ortsteil Leopoldshafen neugebaute Kindergarten bestehend aus je drei Krippengruppen und Tagesgruppen voraussichtlich im Juni diesen Jahres seine Pforten öffnen wird, hat unsere Gemeinde wiederum einen großen Schritt für eine familienfreundliche Gemeinde getan. Unsere erfreulicherweise steigende Betreuungsquote bei der institutionellen Kinderbetreuung kann sich damit im Vergleich mit unseren Nachbargemeinden sehen lassen. Leider schlagen sich die Kosten dieser Pflichtaufgabe in diesem hochdefizitären Bereich immer stärker in unserem Verwaltungshaushalt nieder.

In den letzten fünfzehn Jahren verdoppelten sich im Bereich „Kinderbetreuung und Erziehung“ nahezu die Vollzeitstellen von knapp 40 Stellen im Jahre 2000 auf rd. 79 Stellen in 2015. Hieraus resultieren geplante Personalkosten in Höhe von rd. 3,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 41 % der gesamten Personalkosten in Höhe von rd. 9 Mio. €. Gerade auch die Vielfältigkeit unserer Betreuungsangebote bis in den Schulbereich hinein wird man zukünftig auf den Prüfstand stellen müssen. Eine erste Maßnahme hier zukünftig mit spitzem Bleistift zu Werke zu gehen, ist die Renovierung des Kindergartens Spielkiste. Eine umfängliche (zwar durchaus wünschenswerte) Generalsanierung bzw. ein Neubau in Höhe von fast 3 Mio. € ist derzeit angesichts der zukünftigen Finanzlage schlichtweg nicht machbar, da bereits für andere finanziell aufwändige Projekte bereits durch das Ratsgremium politische Entscheidungen gefallen sind.

Anschlussunterbringung

Bis dato bildete unsere Gemeinde noch so etwas wie einen weißen Fleck hinsichtlich der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. Doch dies wird sich in 2015 fortfolgende deutlich ändern, schätzt man bis Ende 2018 mit einer unterzubringenden Anzahl von Flüchtlingen in einer Größenordnung von derzeit etwa 180 Personen. Wobei dies vermutlich noch nicht das Ende darstellen muss. Insofern wird auch unsere Gemeinde gefordert sein, entsprechende Unterkünfte für Flüchtlinge auf Jahre hinaus zu erschließen. Keine dankbare Aufgabe für eine Kommune. Wenngleich in der Bevölkerung vordergründig vielfach eine große Anteilnahme am Schicksal der Flüchtlinge zum Ausdruck gebracht wird, ändert sich dies, wenn man direkt davon betroffen ist.

Wünschenswert, gerade aus sozialen und integrativen Gründen heraus, wäre sicherlich eine dezentrale Unterbringung auf möglichst viele Standorte/Wohnungen in unserer Gemeinde.

Doch wird dies angesichts der erwarteten Flüchtlingskapazität, die unsere Gemeinde aufgrund der Einwohnerzahl voraussichtlich zugewiesen bekommen wird, wohl nicht zu realisieren sein. Aus unserer Sicht sehen wir es deshalb als unabdingbar, dass nach umsetzbaren und – aufgrund von diesbezüglichen Investitionen in Millionenhöhe - finanziell tragbaren Möglichkeiten gesucht werden muss, um den Flüchtlingen eine menschenwürdige und sozialverträgliche Unterbringung zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit den entstehenden Kosten für die Kommunen bleibt inständig darauf zu hoffen, dass Städte und Kommunen durch den Bund und die Länder finanziell eine adäquate Unterstützung erfahren würden.

Sehen wir dieses Thema jedoch nicht nur als Risiko an, sondern auch als Chance. Wir freuen uns in diesem Zusammenhang über das vorausschauende ehrenamtliche Engagement eines sich bereits gebildeten „Runden Tisches“ in dieser Angelegenheit, welches es sich zum originären Ziel gemacht hat, den betroffenen Flüchtlingen ein Gefühl der Geborgenheit und des Willkommenseins in unsere Gemeinde zu vermitteln und sie auf ihrem wohl nicht einfachen Weg der Integration zu begleiten und zu unterstützen.

Alter Hafen bzw. Albrenaturierung

Schade in diesem Zusammenhang ist, dass die Auskiesung zwecks Entschlammung zur Erhaltung des für unsere Geschichte so wichtigen ökologischen Kleinods, unseres Alten Hafens, aus technischen Gründen im vergangenen Jahr unterbrochen werden musste. Aber wir sind durchaus guter Hoffnung, dass die Auskiesung in diesem Jahr wie geplant durchgeführt werden kann und unser Eigenanteil an diesem (in Verbindung mit dem Land Baden-Württemberg als Ausgleichsmaßnahme für die Sanierung des Hochwasserdamms XXX) Projekt in Höhe von rd. 0,4 Mio. € auf fruchtbaren Boden fällt. Erfreut hat uns auch die als ökologisches Vorzeigeprojekt viel beachtete Renaturierung des Albkanals im vergangenen Jahr. Ein - wie wir meinen - weiterer Meilenstein, die für unsere Gemeinde so prägende Auenlandschaft insbesondere unseren nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Schluss

Bedanken möchte sich die FDP- Fraktion auch in diesem Jahr – insbesondere bei den neu gewählten Ratskolleginnen und –kollegen - für die praktizierte konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde. Unser ausdrücklicher Dank gilt auch sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung – an deren Spitze unser wiedergewählter Bürgermeister, Bernd Stober. Unsere Fraktion freut sich, auf eine zukünftige gute Zusammenarbeit mit ihm in seiner wohl definitiv letzten Amtsperiode, die angesichts der finanziellen Entwicklungen einige Herausforderungen mit sich bringen dürften.

Ebenfalls in unseren Dank einschließen möchten wir alle in unserer Gemeinde ehrenamtlich Tätigen, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement einen wesentlichen Stützpfeiler in unserer Gemeinde bilden sowie einen unverzichtbaren Beitrag für unsere liebens- und lebenswerte Gemeinde leisten.

In Bezug auf unsere Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich unserer Erstnennung vor 1250 Jahren am 13. Juni 766 hoffen wir auf ein gutes und erfolgreiches Gelingen eines unseres Erachtens sehr ambitionierten Jubiläumsprogramms. Möge dieses Jubiläum ein Schaufenster unserer örtlichen Leistungskraft, des kooperativen und kollektiven Miteinanders und des Ideenreichtums darstellen. Mögen sich bei den vielfältigen Angeboten möglichst viele Beteiligten ehrenamtlich hierfür selbstlos einbringen, so dass wir nach Ablauf des Jubiläumsjahres hoffentlich unisono feststellen können: „Schee, war´s!“

Dem vorgelegten Haushaltsplan für das Jahr 2015 stimmt unsere Fraktion mehrheitlich sowohl für den Kernhaushalt (= Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) als auch für die Erfolgs- und Vermögenspläne unserer beiden Eigenbetriebe „Wasserversorgung“ und „Abwasserbeseitigung“ zu.

Für die FDP-Fraktion Uwe Hotz